

## Ein letztes Ma(h)l

Selbst am Abend vor seinem Prozess,  
der keiner war,  
feierte ER mit den Seinen  
nach alten Riten  
ein Pessach für den HERRN.  
Allerdings in keiner Überlieferung  
ist von einem Lamm die Rede  
und Brot und Wein  
wurden auch nicht hastig gegessen.  
Sie lagen zu Tisch  
und hörten sein Testament.  
Der Duft der Narde,  
mit der IHM eine Frau  
liebevoll den Kopf gesalbt,  
strömte lange aus von IHM.  
Was ER den Seinen ans Herz legte war,  
einander die Füße zu waschen  
–ein Sklavendienst –  
zu segnen, zu teilen und miteinander  
Mahl zu halten,  
dann sei ER bei ihnen und sie in IHM  
und nichts könne ihre Einheit trennen.



Foto: pixabay.de

Am nächsten Tag,  
als die Lämmer fürs Fest im Tempel  
geschlachtet,  
starb ER am Kreuz und sein Schrei  
mischte sich  
unter die Todesangst der Tiere.  
Die Welt lehnte sich zufrieden zurück,  
und keiner kam auf den Gedanken,  
aller Schlachtereien ein Ende zu setzen  
und die heiligen Opfer endgültig  
aus dem blutigen Speiseplan  
der Religionen zu streichen

*(Wilhelm Bruners)*



*Foto: pixabay.de*